

# Initiative Mehrweg



## Tätigkeitsbericht 2015



## Summary

---

Ziel der Stiftung Initiative Mehrweg ist die nationale wie internationale Förderung und Harmonisierung von Mehrwegsystemen. Folgende Themen haben uns 2015 besonders beschäftigt:

- Die Stiftung hat gemeinsam mit der Mehrwegallianz zum Arbeitsentwurf des [Wertstoffgesetzes](#) Stellung genommen (wobei es fraglich ist, ob der Entwurf innerhalb der laufenden Legislaturperiode tatsächlich Gesetz wird - die Zeit für Beratung und Verabschiedung ist äußerst knapp, der Entwurf zwischen Öffentlich-rechtl. Entsorgungsträgern und Privatwirtschaft wie Bundestags- und Bundesratsmehrheit äußerst umstritten). SIM hat sich ferner an einer [Anhörung zum Thema „Mehrwegquote stabilisieren und erhöhen“ im Landtag Nordrhein-Westfalen](#) beteiligt und sich gegenüber der Politik weiter für die Einführung einer Kennzeichnungsverordnung im Getränkebereich stark gemacht.
- Inhaltlich auseinandergesetzt haben wir uns besonders mit der laufenden [Aktualisierung der Ökobilanz](#) von Obst- und Gemüsesteigen, unserer [Studie zum Thema Ressourcenstreckung](#) und mit der Frage nach der [steuerlichen Benachteiligung von Mehrwegverpackungen](#) und [gewerbsteuerlichen Hinzurechnungen](#) von Mietaufwendungen.
- Bei zwei [Informationsreisen für Medienschaffende](#) im Raum Bochum und Köln wurden Mehrwegsysteme als Vorzeigebispiel für Abfallvermeidung und Umweltschutz vorgestellt. Traditionell wurde im Getränkebereich die gesamte „Mehrwegkette“ vorgestellt. Anlässlich der EU-Woche der Abfallvermeidung konnte das Mehrweg-Transportsystem für Obst und Gemüse mit seinen ökologischen und ökonomischen Vorteilen präsentiert werden. (Bilder: Barthel / DUH, Holsten / SIM)



- Mit der Deutschen Umwelthilfe wurde der geplante, stufenweise [Ausstieg aus dem Mehrwegsystem von Coca Cola](#) medienwirksam thematisiert und der Erhalt des Mehrwegsystems gefordert. Bei einer Protestaktion vor der Cola Zentrale wurde die Übergabe der 180.000 Unterschriften einer Onlinepetition der Organisation SumOfUs mit derselben Forderung unterstützt.



Bild: Holsten / SIM

- Mit Umwelt- und Verbraucherverbänden sowie über 5.000 Getränkehändlern, Brauereien, Mineralbrunnen und Fruchtsaftabfüllern wurden Kundinnen und Kunden in [der Informationskampagne „Mehrweg ist Klimaschutz“](#) über die Vorteile von Mehrweg Getränkeverpackungen informiert.
- In der SIM Fachgruppe Transportverpackungen treffen sich Vertreter
- Mit Vorträgen hat die Stiftung in [Fachveranstaltungen](#) bei der Heinrich- Böll-Stiftung in Berlin, beim Logistikverband Mehrweg in Österreich und bei der Hauptvorstandssitzung der Gewerkschaft Nahrung-Genuss-Gaststätten über Funktion, gesetzliche Regelungen und Umweltvorteile von Mehrwegverpackungen informiert.
- Um ihr [europäisches Engagement](#) auszubauen, ist die Stiftung der neu geschaffenen Netzwerk-Organisation „Reloop“ beigetreten. Über Reloop werden in Brüssel die Möglichkeiten verbessert, die Interessenlage der SIM wie anderer an der Stärkung von Mehrweg wie der Vermeidung von Abfällen engagierten Organisationen auf EU-Ebene ein zu bringen.

Im Tätigkeitsbericht werden die Struktur der Stiftung und die Projekte im Einzelnen vorgestellt. Ergänzende Informationen sind der Internetseite der SIM ([www.stiftung-mehrweg.de](http://www.stiftung-mehrweg.de)) zu entnehmen.

## I. Die Stiftung

---

### **Stiftungszweck und Stiftungsziele**

Zweck der Stiftung ist die Förderung des Umweltschutzes sowie der Erhalt der natürlichen Lebensgrundlagen und Ressourcen mit Hilfe der Durchführung von Projekten in Wissenschaft und Forschung sowie der Einflussnahme auf die Politik. Ihrer Satzung folgend leistet die Stiftung durch die Unterstützung von Mehrwegsystemen einen Beitrag zum Erhalt der natürlichen Lebensgrundlagen und Ressourcen. Wie im Namen der Stiftung dokumentiert, ist es das vorrangige Ziel der Stiftung, für die Verbreitung und Akzeptanz von Mehrwegsystemen einzutreten.

Diese Ziele werden vor allem verfolgt durch die Unterstützung beim Erhalt, bei der Verbreitung und Harmonisierung von Mehrwegsystemen unter Berücksichtigung ökologischer, logistischer und ökonomischer Gesichtspunkte. Die Stiftung hat es sich zur Aufgabe gemacht, die Öffentlichkeit – insbesondere auch die „fachbezogene“ Öffentlichkeit, und die „politische“ Öffentlichkeit – über die ökologische Vorteilhaftigkeit und die Nachhaltigkeit von Mehrwegsystemen als Ressourcen-optimiertes Logistiksystem zu informieren und den gesellschafts-politischen Dialog im Spannungsfeld von umweltpolitischen Erfordernissen und wirtschaftlichen Möglichkeiten zu fördern.

## Organe der Stiftung

Die Organe der Stiftung sind der Vorstand und das Kuratorium.

### 1. Vorstand

Gemäß § 7 der Satzung in der Fassung vom 16.10.2012 verwaltet der Vorstand die Stiftung nach Maßgabe der Satzung in eigener Verantwortung. Er entscheidet in allen Angelegenheiten, die von grundsätzlicher Bedeutung für die Stiftung sind. Der Vorstand war im Geschäftsjahr 2015 wie folgt besetzt:

- **Wolfgang Brauck**  
Generalbevollmächtigter  
**Saint-Gobain Oberland AG**
- **Dr. Kurt Jäger (seit 24. November 2015 stellvertretender Vorstandsvorsitzender)**  
Geschäftsführer  
**Euro Pool System International (Deutschland) GmbH**  
Raiffeisenstraße 10, 53332 Bornheim
- **Martin Nether bis 15. Oktober 2015**  
für  
**vpool Holding GmbH, Am Kreisel 7, 91637 Wörnitz**
- **Wolfgang Orgeldinger**  
Geschäftsführer  
**IFCO SYSTEMS GmbH, Zugspitzstr. 15, 82049 Pullach**
- **Frank Reininghaus (Vorstandsvorsitzender)**  
Vertriebsleiter  
**Schoeller Allibert GmbH, Sacktannen 30, 19057 Schwerin**
- **Flora Spaeth bis 22. Juli 2015 (Stellv. Vorstandsvorsitzende)**  
**Roel de Jong ab 22. Juli 2015**  
Sales Manager Europe bzw. CEO  
**Container Centralen Benelux B.V., Postbus 443, NL-2130 AK Hoofddorp**

## 2. Kuratorium

Aufgabe des Kuratoriums ist es, den Vorstand in allen grundsätzlichen Fragen der Stiftung zu beraten und Impulse für die Stiftungsarbeit zu geben. Darüber hinaus wählt das Kuratorium die Mitglieder des Vorstandes. Das Kuratorium ist pluralistisch zusammengesetzt und umfasst Persönlichkeiten aus Wirtschaft, Politik, Forschung und Verbänden. Im Jahre 2015 war es mit folgenden Persönlichkeiten besetzt:

- **Arie de Bruijn (stellv. Vorsitzender)**  
Geschäftsführer Euro Pool System ret.
- **Roland Demleitner**  
Geschäftsführer  
**Private Brauereien Deutschland e. V.**, Rheinstr. 11, 65549 Limburg
- **Günter Gerland (Vorsitzender seit 23. Juni 2015)**  
Geschäftsführer Container Centralen ret.
- **Günther Guder**  
Geschäftsführender Vorstand  
**Bundesverband des Deutschen Getränkefachgroßhandels e. V.**  
Monschauer Str. 7, 40549 Düsseldorf
- **Dr. Volker Lange**  
Abteilungsleiter Verpackungs- und Handelslogistik  
**Fraunhofer Institut für Materialfluss und Logistik (IML)**  
Joseph-von-Fraunhofer-Str. 2-4; 44227 Dortmund
- **Jürgen Resch**  
Bundesgeschäftsführer  
**Deutsche Umwelthilfe e. V.**, Fritz-Reichle-Ring 4, 78315 Radolfzell
- **Martin Schoeller**  
Geschäftsführer  
**Schoeller Holding GmbH**, Zugspitzstr. 15, 82049 Pullach
- **Prof. Andreas Troge bis 26. April 2015 (Vorsitzender)**  
Präsident des UBA a.D.

### **3. Förderer der Ziele und Aufgaben der Stiftung Initiative Mehrweg e.V.**

Für inhaltlichen Input und finanzielle Unterstützung in Form von (Projekt-) Spenden, dankt die Stiftung den Firmen Ringoplast GmbH, bekuplast GmbH, Didak Injection, Hollarts Kunststofftechnik BV, Paki Logistics GmbH und LOGIPACK Pool GmbH sowie LOGICYCLE GmbH.

### **4. Geschäftsstelle / Geschäftsführung**

- Die Geschäftsstelle befindet sich in:  
14552 Michendorf, OT Wilhelmshorst,  
Eichenweg 11  
  
Telefon: +49 (0)33205-24037  
Fax.: +49 (0)33205-24038  
Email: [info@stiftung-mehrweg.de](mailto:info@stiftung-mehrweg.de)  
Homepage: [www.stiftung-mehrweg.de](http://www.stiftung-mehrweg.de)
- Hauptstadtbüro:  
Kurfürstendamm 217  
p.A. Prof. Versteysl Rechtsanwälte  
10719 Berlin  
  
Telefon: +49 (0) 30 – 3300 838 50  
Fax: +49 (0) 30 – 3300 838 55
- Geschäftsführer: Staatssekretär a. D. Clemens Stroetmann
- Stellv. Geschäftsführerin: Dipl. Ing. Eva Leonhardt
- Referentin d. Geschäftsführers: Lic. phil. Ursula Holsten (geb. Kleinöder)

## II. Förderbereich Wissenschaft und Forschung

---

Die Stiftung Initiative Mehrweg (SIM) verfolgt u. a. den Zweck, durch die finanzielle Unterstützung von Wissenschafts- und Forschungskonzepten zum Aufbau von umweltoptimierten Logistikkonzepten zur Abfallvermeidung beizutragen. Dabei steht die Wieder- und Weiterverwendung von Verpackungen im Vordergrund. Nicht weniger wichtig ist die Prüfung solcher Konzepte auf ihre praktische Anwendbarkeit und ihre internationale Verbreitungsfähigkeit.

Im Jahr 2015 wurden richtungsweisende Forschungsansätze voran gebracht.

### **Bereich Transportverpackungen**

#### *Aktualisierung Ökobilanz*

Am 11. Mai 2016 gab die Stiftung beim Fraunhofer Institut für Bauphysik IBP die Aktualisierung der aus dem Jahre 2007 stammenden, 2009 zuletzt aktualisierten Studie, "Nachhaltigkeit von Verpackungssystemen für Obst- und Gemüsetransporte in Europa basierend auf einer Lebenszyklusanalyse mit dem Schwerpunkt der vergleichenden Betrachtung der MW-Transportverpackung aus Plastik und der Einweg Transportverpackungen aus Karton in Auftrag.

Es werden die folgenden Wirkkategorien untersucht::

- Eutrophierungspotential
- Ozonabbaupotential
- Sommersmogpotential
- Treibhauspotential und Versauerungspotential

Bei der Studie handelt sich um eine vergleichende Ökobilanz im Sinne der DIN EN ISO 14040. Entsprechend wird ein Critical Review durch externe, unabhängige Sachverständige durchgeführt, der die Konformität der Studie mit den DIN EN ISO Vorgaben bestätigte.

## **Bereich Getränkeverpackungen und themenübergreifende Methodenforschung**

### *Aktualisierung der UBA-Ökobilanzen für Getränkeverpackungen*

SIM und die Mitglieder der „Mehrweg-Allianz“ hatten sich über den gesamten Zeitraum des Forschungsvorhabens „*Prüfung und Aktualisierung der Ökobilanzen von Getränkeverpackungen*“ mit zahlreichen dezidierten Stellungnahmen konstruktiv in das Projekt eingebracht, sich am Ende jedoch vom Ergebnis distanziert. (siehe Jahresbericht 2014). **Der für das Jahr 2015 erwartete Abschlussbericht wurde vom Umweltbundesamt erst zu Beginn des Jahres 2016 veröffentlicht.**

### **SIM-/ ÖkoSoMa- Forschungsansatz:**

#### *Ökobilanz- Methoden-Forschung zur Ressourceneffizienz*

Die von SIM beauftragte ÖkoSoMa UG beendete zum Jahresende ihre Studie zur Methodik von Ökobilanzen insbesondere im Hinblick auf Mehrwegverpackungen und die Berücksichtigung der Ressourcenschonung,

Mit Hilfe des entwickelten Indikators „Ressourcenstreckung“ wird es erstmals möglich, die Wirksamkeit von Maßnahmen wie Recycling und Mehrweg bzw. Wiederverwendung in eine Beziehung zur Reduzierung des Einsatzes primärer Ressourcen zu setzen und zu beurteilen. Zuletzt wurde insbesondere an der Darstellung der Vorteile von Mehrweg-Systemen gearbeitet mit dem Ziel, erstmals auch grafisch aufzeigen zu können, welche Abfälle durch den Einsatz von Mehrwegsystemen vermieden werden, bzw. vermieden werden können.

### III. Förderpreise

---

Die Deutsche Umwelthilfe e.V. (DUH) und die Stiftung Initiative Mehrweg (SIM) haben am 3. Februar 2015 zum siebten Mal den Mehrweg-Innovationspreis ausgeschrieben. Am 14. Dezember 2015 diskutierte die Jury, die eingegangenen Projekte. Die endgültige Entscheidung und die Preisverleihung wurden für den Jahresbeginn 2016 geplant.



## IV. Förderung des umweltpolitischen Dialoges

---

### **Wertstoffgesetz**

Der sich im Diskussionsprozess befindende Arbeitsentwurf für ein Wertstoffgesetz soll auf der Grundlage des Koalitionsvertrags zwischen CDU, CSU und SPD aus dem Jahr 2013 die rechtliche Grundlagen zur Einführung der gemeinsamen haushaltsnahen Wertstofffassung für Verpackungen und andere stoffgleiche Nichtverpackungen schaffen. Die bisherige Verpackungsordnung soll im Wertstoffgesetz aufgehen. Zu dem am 21.10.2015 veröffentlichte Arbeitsentwurf hat die Mehrweg-Allianz wie folgt Stellung genommen: Der Entwurf eigne sich nicht, das im Kreislaufwirtschaftsgesetz festgelegte Ziel der Abfallvermeidung wirkungsvoll umzusetzen und Mehrwegsysteme zu fördern. Sie kritisiert, dass Ziele und Strategien zum Schutz des weltweit größten Mehrwegsystems für Getränkeverpackungen fehlen. Die Bedeutung von Mehrwegtransportverpackungen wird nicht erkannt, Maßnahmen zur Stärkung von Mehrweg sind nicht erkennbar. Gleichzeitig richte der Gesetzentwurf einen zu starken Fokus auf die Sammlung und das Recyceln von Verpackungen.

Die „Allianz für Mehrweg“ fordert, die im Kreislaufwirtschaftsgesetz festgelegte Abfallhierarchie korrekt umzusetzen und dem Ausbau von Mehrwegsystemen den rechtlichen Rahmen zu geben. Um den Trend zu Einweggetränkeverpackungen zu stoppen, sind zudem die Einführung einer verpflichtenden Kennzeichnung als Einweg- und Mehrwegverpackung auf dem Produkt und eine Lenkungsabgabe auf Einwegflaschen und Dosen notwendig.

### **Umsatzsteuerliche Behandlung der Hin- und Rückgabe von Transportbehältnissen**

Auch im Berichtsjahr hatte sich SIM weiterhin mit dem Problem auseinanderzusetzen, dass einzelne Landesbehörden vermehrt die Rückgabe eines Transporthilfsmittels als eigenständige Rücklieferung zu behandeln und diese Frage auch auf Bundesebene diskutiert wurde. Vor diesem Erlass war es Praxis, die Rückgabe wie bei Warenumschließungen als Entgeltminderung zu sehen. SIM setzt sich hier weiterhin für eine Verwendung von Mehrwegsystemen begünstigende Lösung ein.

## EU-Woche der Abfallvermeidung

Die Europäische Woche ist eine europaweite Initiative, die zu größerer Ressourcenschonung, Abfallvermeidung und einem verantwortungsvollen Umgang mit unserer Umwelt aufrufen.

Anlässlich der EU Woche der Abfallvermeidung besuchte SIM mit Presse- und Fachleuten am 23. November im Rheinland die verschiedenen Logistik-Stationen einer Mehrwegverpackung am Beispiel der Obst- und Gemüsesteigen.

Obwohl nichts skandalträchtiges, sondern „nur“ ein gut funktionierendes und nachhaltiges Mehrwegsystem anzubieten hatten, berichteten Medien in erfreulicher Form über den Anlass (u.a. der Kölner Stadt Anzeiger, 299.930 verkaufte Zeitungen pro Auflage und die wichtigsten Fachmedien).



Bilder: Holsten / SIM

## Projekt „Mehrwegschutz und Glasrecycling“



Im Rahmen des seit 2004 von SIM und DUH erfolgreich initiierten Projektes „Mehrwegschutz und Glasrecycling“ finden jährlich Pressereisen statt. Seit 2014 werden zu den Pressereisen Parlamentsabgeordnete eingeladen.

So erfolgte die diesjährige Pressereise im Wahlkreis des Bundestagsabgeordneten Michael Thews, dem Berichterstatter für Kreislauf-wirtschaft der SPD-Bundestagsfraktion. Besucht wurden die Ruhrglas Recycling GmbH & Co. KG und die Ardagh-Glas GmbH in Lünen sowie die Privatbrauerei MORITZ FIEGE GmbH & Co. KG in Bochum.

Die Pressereisen erlauben den Journalistinnen und Journalisten, sich ein Bild über den gesamten Lebenszyklus (Herstellung, erste Verwendung, Waschvorgang und vielfache Wiederverwendung, Glasrecycling) von Mehrweggetränkeflaschen zu machen und fundiert darüber zu berichten. Sie machen aber auch die Arbeit der regionalen Familienbetrieben sichtbar und deren Wert für den Erhalt der Getränkevielfalt in Deutschland.



Bilder: Barthel/ DUH

## Zusammenarbeit mit anderen Institutionen

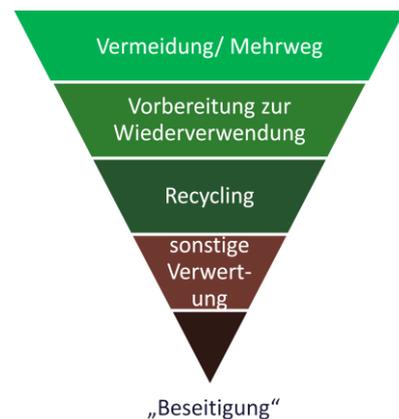
### Mitarbeit in der Allianz für Mehrweg

Ein wichtiger Baustein der SIM-Tätigkeit im Bereich Mehrweg-Getränkeverpackungen sind die Aktivitäten der „Allianz für Mehrweg“, der die Deutsche Umwelthilfe, der Verband der Privatbrauereien Deutschland e. V., der Bundesverband des Deutschen Getränkefachgroßhandels e. V., der Verband des Deutschen Getränke Einzelhandels e. V., der Verein Pro Mehrweg e. V. und die Stiftung angehören. Die Zusammenarbeit wurde auch im Berichtsjahr erfolgreich fortgeführt. Die diesjährige und mittlerweile traditionelle gemeinsame Kampagne „Mehrweg ist Klimaschutz“ wurde im April mit einer Pressekonferenz eingeleitet.

### Zusammenarbeit mit der Gewerkschaft-Genuss-Gaststätten

Die Stiftung Initiative Mehrweg und die Gewerkschaft Nahrung-Genuss-Gaststätten (NGG) verbindet die Forderung nach der vom Gesetzgeber längst versprochenen Kennzeichnungspflicht für Einweg- und Mehrweggetränkeverpackungen.

Der Geschäftsführer der Stiftung referierte am 25. März 2015 in Oberjosbach vor dem Hauptvorstand der NGG zum Thema „Mehrweg ist Mehrwert!“. In der Präsentation zeigte er die gesetzlichen Grundlagen auf, stellte die wichtigsten Argumente Pro Mehrweg dar, informierte über die Entwicklung und Hintergründe von Ökobilanz im Getränkebereich und über sinnvolle Forderungen zur Mehrwegstützung. Das Referat und die folgende Diskussion boten der Gewerkschaft Anregungen für die Planung zukünftiger Aktionen.



### Internationale Zusammenarbeit

Die Stiftung wurde im Dezember 2015 Mitglied der Plattform Reloop, mit Sitz in Brüssel, Berlin und Barcelona. Die im selben Jahr gegründete Plattform soll künftig die Interessen bündelt von Unternehmen, Organisationen und Forschungseinrichtungen, die die Umsetzung der Kreislaufwirtschaft durch den Einsatz von Mehrwegsystemen und

ehrzeigigen Recyclingsystemen in Europa vorantreiben wollen. Durch Vernetzung der Interessensvertreter, Informationsbündelung und durch Beeinflussung von Entscheidungsträgern in der Politik sollen die Weichen für den Wandel hin zur Kreislaufwirtschaft gestellt werden. Die Kanadierin Clarissa Morwaksi ist Geschäftsführerin der Plattform Reloop und vertritt diese in Brüssel.

### **Workshops, Fachgespräche und Veranstaltungen**

Am 4. Februar referiert SIM vor Handelsvertretern auf der Packaging Aktiv-Veranstaltung der GS1 zum Thema „nachhaltige Verpackungen“. Dabei standen die Ergebnisse der Fraunhofer IML Studie zum Bruch von Verpackungen in Abhängigkeit von der Verpackungsart im Mittelpunkt.

Am 3. März 2015 lud SIM Förderer der Stiftung, Kuratoren und Vorstände ins Fraunhoferinstitut IML nach Dortmund ein. Der Abteilungsleiter Dr. Volker Lange (Kuratoriumsmitglied der Stiftung), führte mit seinen Mitarbeitern durch die Abteilung Verpackungs- und Handelslogistik der Forschungseinrichtung und präsentierte aktuelle Forschungsschwerpunkte.

Am 30.11.2015 referierte SIM beim Workshop „Precycle Europe! Abfallvermeidung in Kommunen, Handel und Unternehmen“ der Heinrich-Böll-Stiftung Berlin. Anlässlich der Europäischen Woche der Abfallvermeidung stellten dort Vorreiter - Kommunen, Initiativen und Unternehmen – aus verschiedenen europäischen Ländern ihre Erfolge bei der Verpackungsreduktion bis hin zu verpackungsfreien Konzepten vor. Die Veranstaltung richtete sich an Vertreter von Kommunen sowie des Groß- und Einzelhandels, an Verbraucher, die sich für Verpackungsalternativen interessieren, und an alle, die neue Ansätze in der Abfallwirtschaft kennenlernen wollten. Unter dem Titel „Mehrweg - gelebte Produktverantwortung“ stellte SIM die Vorzüge von Mehrweg vor, den Stand von Mehrweg in der EU, den Aspekt der Produktverantwortung und die Vorteile, die dem Handel durch die Nutzung von Mehrwegsystemen zuwachsen.

### **Arbeit der Fachgruppe**

Die Fachgruppe Transportverpackungen als Plattform für die verstärkte inhaltliche Arbeit hat sich auch im Berichtsjahr bewährt. Mitglieder der Fachgruppe waren Kuratoriums- und Vorstandsmitglieder und die Firma Bekuplast. Weiter wurden zu einzelnen Sitzungen

Gäste geladen.

### **Dialog zu Vorstand, Kuratorium und Förderern**

Die Kommunikation zu Vorständen und Kuratoren wurde auch zwischen den Sitzungen gepflegt. Informationen zu Mehrweg bzw. relevanten politischen Themen wurden per Mail an Vorstand, Kuratorium und Förderer verschickt. Darüber hinaus wurden in einer Vielzahl von Telefonaten, Telefonkonferenzen und in Mails strategische und inhaltliche Fragen erörtert.



## V. Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

---

Das deutsche Mehrwegsystem ist ein Vorzeigebeispiel für Abfallvermeidung und Umweltschutz. Davon konnten sich die Teilnehmer bei der am 19. Januar 2015 statt findenen Mehrweg-Informationsreise von der Deutschen Umwelthilfe (DUH) und der Stiftung Initiative Mehrweg (SIM) Stationen in Lünen und Bochum überzeugen.

Anlässlich der Anhörung am 12.03.2015 im Landtag Nordrhein-Westfalen zum Thema „Mehrwegquote stabilisieren und erhöhen“ fordert Stiftung Initiative Mehrweg die Einführung einer Abgabe auf Einweg-Getränkeverpackungen in Höhe von 20 Cent pro Liter. Die Anhörung wurde durch einen Antrag der Fraktionen der SPD, BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN und der PIRATEN veranlasst. Clemens Stroetmann, Geschäftsführer der Stiftung Initiative Mehrweg (SIM) und Staatssekretär a.D. erläutert: „Wir begrüßen die Initiative der Fraktionen, der die Mehrwegquote stabilisieren und erhöhen soll. In Anbetracht des aktuellen Mehrweg-Abbaus im Coca Cola Konzern ist ein rasches und deutliches Handeln geboten“.

Am 27. März 2015 schrieben die Deutsche Umwelthilfe e.V. (DUH) und die Stiftung Initiative Mehrweg (SIM) gemeinsam den Mehrweg-Innovationspreis aus. Gesucht werden Innovationen und kreative Ideen rund um das Thema wiederverwendbarer Getränkeverpackungen und zur Weiterentwicklung des deutschen Mehrwegsystems.

Mehrwegflaschen schonen natürliche Ressourcen, vermeiden Verpackungsmüll und tragen wesentlich zum Klima- und Umweltschutz bei. Um das zu verdeutlichen überreichte der Geschäftsführer der Deutschen Umwelthilfe (DUH) Jürgen Resch am 23. April der Bundesumweltministerin Barbara Hendricks gestern – stellvertretend für die in der „Allianz für Mehrweg“ organisierten Umwelt- und Wirtschaftsverbände – eine 45 Jahre alte Mehrwegflasche. Der Zusammenschluss forderte angesichts des Besuchs der SPD-Politikerin in der größten Mehrwegbrauerei Deutschlands in Krombach, die längst überfällige Kennzeichnung für Getränkeverpackungen einzuführen und unökologische Einweg-Getränkeverpackungen mit einer Umweltabgabe zu belegen.

Am 09.06.2015 fand mit der DUH eine Medien-Aktion vor der Coca-Cola Zentrale in Berlin statt. Der Getränke-riesen wurde provokativ mit dem Slogan „Coca Cola killt Mehrweg“ aufgefordert seinen Ausstieg aus Mehrweg zu überdenken. Herr Stroetmann wies auf deren jahrelangen Kampf gegen Umweltgesetze hin, der verantwortungslos gegenüber der Umwelt, den Verbrauchern und Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern ist.

Die Protestaktion mit dem riesigen Plakat wurde durch die Übergabe der 180.000 Unterschriften einer Onlinepetition mit derselben Forderung ergänzt: <http://action.sumofus.org/de/a/coca-cola-de/?sub=tw>

Umwelt- und Verbraucherverbände sowie über 5.000 Getränkehändler, Brauereien, Mineralbrunnen und Fruchtsaftabfüller antworteten ab dem 29. September 2015 mit der Informationskampagne „Mehrweg ist Klimaschutz 2015“ auf den Angriff der Einwegindustrie auf das weltweit größte Mehrwegsystem – Ziel der Initiative ist es, Kundinnen und Kunden zu einem umweltbewussten Kauf von Mehrwegflaschen und zum Verzicht auf umweltschädliche Getränkedosen und Einweg-Plastikflaschen zu bewegen. Das diesjährige Kampagnenmotiv zeigt ein Kindergesicht mit Weltkarte, um dafür zu sensibilisieren, dass auch nachfolgende Generationen eine lebenswerte Umwelt haben sollen.

Die Mehrwegallianz stellt am 19. November 2015 öffentlich klar: Der Gesetzentwurf für das Wertstoffgesetz setzt die Abfallhierarchie nicht um, setzt keine Impulse zur Förderung von Mehrwegverpackungen. Sie fordert klare Kennzeichnungsregelung für Getränkeverpackungen und eine Lenkungsabgabe auf Einwegflaschen und Dosen.



## **VI. Vorstands- Kuratoriums- und Fachgruppensitzungen**

---

Vorstand und Kuratorium der Stiftung tagten im Berichtsjahr 2015 gemeinsam am 3. März im Fraunhofer Institut IML in Dortmund, sowie am 23. Juni und am 24. November jeweils in Berlin. Satzungsgemäß wurde zu den Fragen von Vorstand und Kuratorium getrennt abgestimmt und beschlossen.

Die Sitzungen der Fachgruppe Transportlogistik wurden jeweils an den Sitzungstagen von Vorstand und Kuratorium abgehalten. Neue Förderer hatten jeweils einmalig Gelegenheit, an den Sitzungen teilzunehmen, um die Arbeit der Stiftung kennen zu lernen. Alle Förderer waren am 3. März zu einem Businesslunch mit anschließender Führung durch das im Fraunhofer Institut IML in Dortmund geladen.

## VII. Ausblick

---

Im Dezember 2015 hat die EU Kommission einen neuen Entwurf vorgelegt, der aus einem Aktionsplan für die Kreislaufwirtschaft besteht, sowie aus Vorschlägen für Anpassungen der 1.) Verpackungsrichtlinie, 2.) Abfallrahmenrichtlinie u.a.. Um Kreisläufe in Europa zu schließen, sollen u.a. die Nutzung von Deponien begrenzt, Mindestquoten für das Recycling und die Vorbereitung zur Wiederverwendung von Siedlungsabfällen und von Verpackungen eingeführt, bzw. erhöht werden. In dem Entwurf fehlen jedoch Zielsetzungen für die Vermeidung von Abfällen einschließlich Lebensmittelabfällen (wozu in erster Linie Mehrweg einen wichtigen Beitrag leisten kann), sowie Zielsetzungen für die Ressourceneffizienz. In Brüssel wird in Zusammenarbeit mit dem ReLoop Netzwerk darauf hingearbeitet werden müssen, dass diese Themen wieder aufgenommen werden. Auch der politische Prozess zum deutschen Wertstoffgesetz wird in gemeinsamen Aktionen mit Umweltverbänden weiter begleitet.

Das Thema der gewerbesteuerlichen Hinzurechnung von Mietaufwendungen soll 2016 auf Bundesebene entschieden werden. Mit anderen Verbänden soll versucht werden die steuerlichen Mehraufwendungen abzuwenden.

Die Mitarbeit in der „Allianz für Mehrweg, insbesondere im Rahmen der Aktion „Mehrweg ist Klimaschutz“ wird fortgeführt und in Zusammenarbeit mit der Deutschen Umwelthilfe der Mehrweg-Innovationspreises verliehen. Die Entscheidung von Coca Cola, von Mehrweg auf Einweg umzustellen wird auch im kommenden Jahr ein Schwerpunktthema für die Mehrweg-Allianz.

Die Aktualisierung der Ökobilanzstudie von Obst- und Gemüsesteigen wird fertiggestellt und veröffentlicht, ebenso wird über die geeignete Form der Veröffentlichung der Studie zur Ressourcenstreckung nach zu denken zu sein.

Wilhelmshorst, den 14.03.2016

Clemens Stroetmann, Staatssekretär a. D.  
Geschäftsführer